

3. Die Salzburger Annalengruppe

Auch die Salzburger Annalistik lernen wir erst in Handschriften des 12. und 13. Jahrhunderts kennen, aus denen die älteren Vorlagen erschlossen werden müssen. Relativ leicht fällt uns das noch bei den *Annales Iuvavenses Maximi* in der schon eingangs genannten Admonter Handschrift des 12. Jahrhunderts, haben sie sich doch darauf beschränkt, Nachrichten aus den älteren Salzburger Annalen zu entnehmen, ohne sie aus anderen Werken zu ergänzen. Vorausgesetzt, es wurde nichts Wesentliches weggelassen, schilderte auch schon die Vorlage den Ereignisverlauf folgendermaßen: Nach der Niederlage von 907 und dem Sieg von 910 wird Arnulfs Name erstmals zur Ungarnschlacht 912 erwähnt. Als nächste Nachricht folgt bereits zu 917 sein Aufenthalt in Salzburg und die Belagerung in Regensburg durch Konrad, dann folgen zu 919 und 920 gleich dessen Tod und die einleitend zitierte Herrschaftsübertragung an Arnulf durch die Bayern⁸⁰.

Während hier also wiederum nur ein Aufstand Arnulfs genannt wird, zählt eine Untergruppe der Salzburger Annalen deren zwei. Es handelt sich dabei um Annalenhandschriften des späten 12. und frühen 13. Jahrhunderts aus Admont, Garsten und Salzburg, die man nach den Anfangsbuchstaben dieser drei Orte als AGS-Gruppe zusammenzufassen pflegt. Gemeinsame, heute verlorene Vorlage war eine um 1180 entstandene Chronik, die neben den älteren Salzburger Annalen hauptsächlich die Chronik Reginos von Prüm einschließlich der *Continuatio Adalberts* und die Chronik Ottos von Freising als Informationsquellen benutzte⁸¹. Hier präsentiert sich der Bericht so: 907 und 912 fällt Arnulfs Name im Zusammenhang mit den Ungarnschlachten, 914 heißt es dann, er habe rebelliert und sei deshalb nach Ungarn vertrieben worden. Dann folgt 916 die Anwesenheit in Salz-

80) *Annales Iuvavenses maximi* (wie Anm. 1) S. 742.

81) Vgl. WATTENBACH-SCHMALE, Deutschlands Geschichtsquellen (wie Anm. 77) S. 224–227; gründlicher Alexander BEIHAMMER, Die alpenländische Annalengruppe (AGS) und ihre Quellen, *MIÖG* 106 (1998) S. 253–327. Übrigens hat bisher anscheinend niemand bemerkt, daß Ladislaus Sunthaym († 1513) sich in seinen historisch-genealogischen Kollektaneen aus diesen Annalen alle Jahresberichte von 970 bis 1071 notiert hat, welche die bayerischen Herzöge betreffen (Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Cod. hist. fol. 249, fol. 46v–47r), und daß die Annalen 508–1353, die 1490 in den Tegernseer Codex München, Bayerische Staatsbibl., Clm 19487, fol. 57r–59v eingetragen worden sind, in ihrem älteren Teil ebenfalls einen Auszug daraus bilden.